

# Geschmalzene Kioto-Rechnung

Österreich ist auf dem besten Weg, seine Kioto-Ziele zu verfehlen. Dies dürfte rund 600 Millionen Euro kosten, sagt Minister Berlakovich.

VON **MARKUS STINGL**

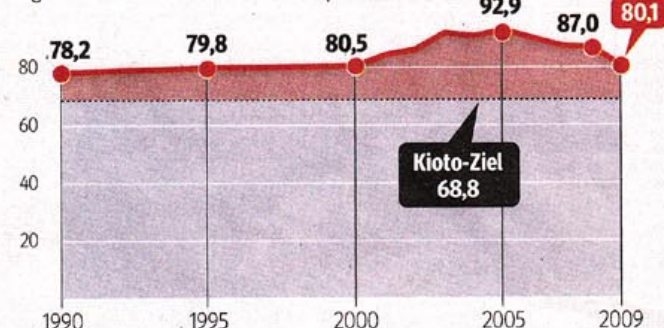
Auf der UNO-Klimakonferenz in Kioto im Jahr 1997 verpflichtete sich Österreich, seine Treibhausgas-Emissionen bis spätestens 2012 deutlich unter jene des Basisjahres 1990 zu senken. Von diesem Ziel ist das vermeintliche Umwelt-Musterland aber meilenweit entfernt. Konkret emittierte Österreich im Jahr 1990 78,2 Millionen Tonnen Kohlenstoff (CO<sub>2</sub>) Äquivalente. Die Zielsetzung für den vierjährigen Durchrechnungszeitraum (2008–2012) liegt bei 68,8 Millionen Tonnen pro Jahr. Gestern, Mittwoch, präsentierte Umweltminister Niki Berlakovich die aktuellsten Zahlen: 2009 wurden in Österreich 80,1 Millionen Tonnen CO<sub>2</sub> in die Luft geblasen – ein Saldo von 11,3 Millionen Tonnen oder 14 Prozent.

Somit verfehlt die Alpenrepublik auch im zweiten Kioto-Jahr die Ziele mehr als deutlich. Und das kann teuer werden. Berlakovich bezifferte die Summe der drohenden Nachzahlungen mit „bis zu 600 Millionen Euro“. Dieses Geld würde dazu aufgewendet werden, am Ende der Kioto-Periode 2012 Verschmutzungsrechte zuzukaufen. Addiert man die Kosten, die Österreich für sogenannte JI/CDM-Programme aufwendet (Projekte im Ausland, die von Österreich finanziert werden und deren positive Umwelteffekte die heimische Klimabilanz verbessern, Anm.), steht unterm Strich die stolze Summe von rund einer Milliarde Euro. Besagte Programme werden bereits jetzt unterstützt. Rechnet man sie (und den Anteil der Neubewaldung und Entwaldung) in die Kioto-Bilanz, ergibt sich für 2009 nur mehr eine Abweichung von 5,1 Millionen Tonnen.

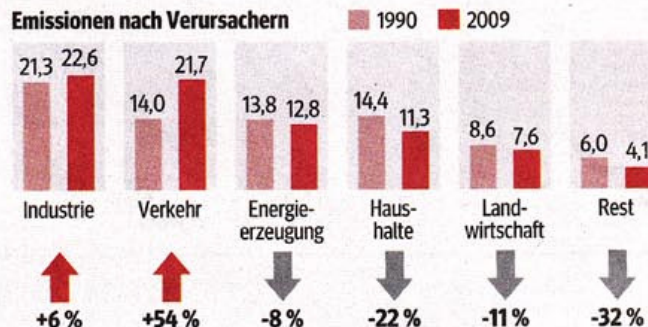
**Positiver Trend** Insgesamt sinken die CO<sub>2</sub>-Emissionen bereits das vierte Jahr in Folge, freut sich Berlakovich. „Der positive Trend verfestigt sich, die Maßnahmen greifen.“ Der deutliche Rückgang gegenüber 2008 (siehe Grafik) sei allerdings auf die Wirtschaftskrise zu-

## Österreichs Treibhausgasemissionen

Angaben in Mio. Tonnen Kohlendioxidäquivalenten



## Emissionen nach Verursachern

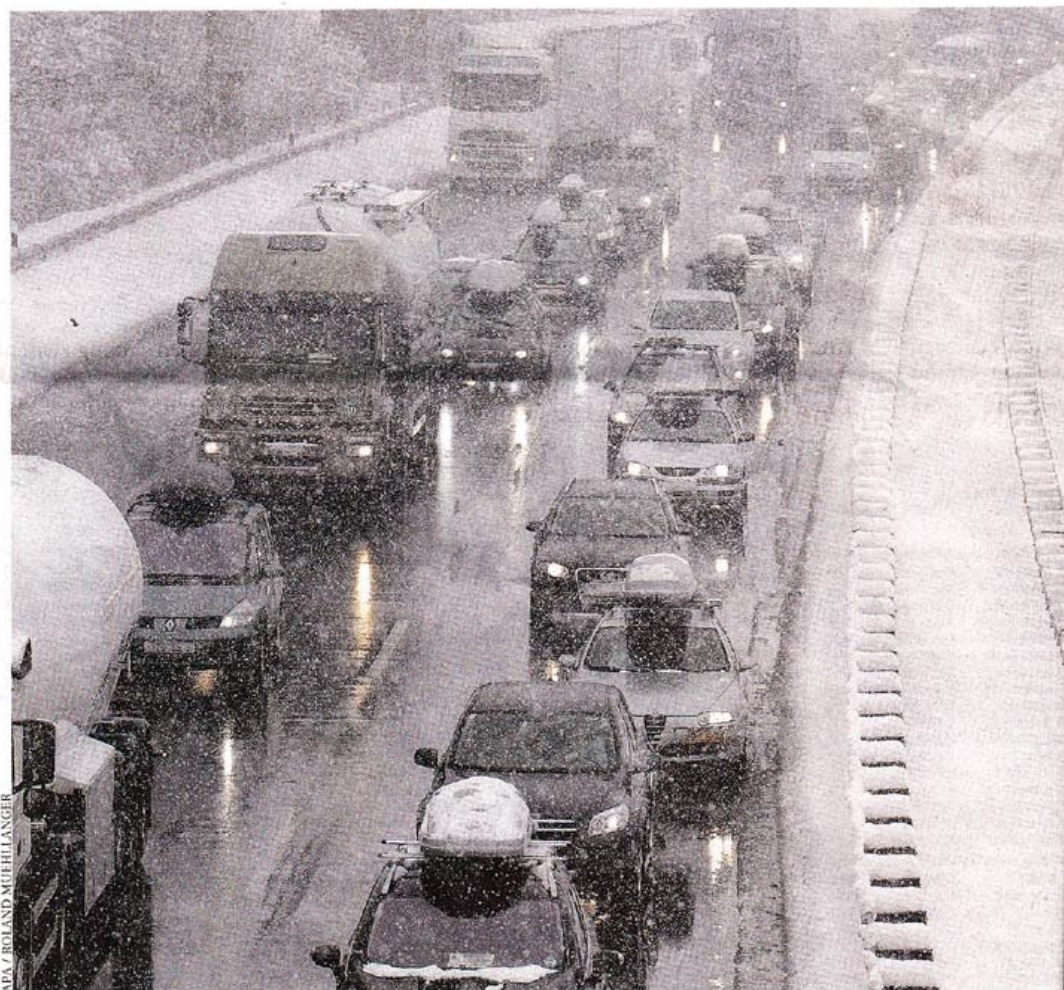


Grafik: © APA, Quelle: APA/Umweltbundesamt

rückzuführen, erläutert Georg Rebernik, Geschäftsführer vom Umweltbundesamt. Vor allem die Industrie und die Energiewirtschaft emittierten weniger. Da die Konjunktur im vergangenen Jahr wieder kräftig angezogen hat, geht Rebernik aber davon aus, dass 2010 auch die Emissionen wieder gestiegen sind.

Neben der Industrie belastet der Verkehr die Klimabilanz am heftigsten. Rund fünf Millionen Tonnen (von 21,7 Mio.) werden dem Tanktourismus zugerechnet. Zu billig sei der Sprit aber hierzulande nicht, sagt der Umweltminister. Die Mineralölsteuer-Erhöhung per 1. 1. reiche aus.

Spott und Häme erntet Berlakovichs Klimapolitik erwartungsgemäß von verschiedenen Umweltorganisationen. Auch die Grünen bezeichneten das Ergebnis als „erbärmlich“. Der Minister selbst gesteht ein, dass die Entwicklungen noch „keinen Grund zum Jubeln“ geben. Klimaschutz sei aber keine „One-Man-Show“. Jeder müsse Verantwortung übernehmen.



**Frostige Klimaschutzbilanz:** Österreich emittierte 2009 um 14 Prozent mehr CO<sub>2</sub> als laut Kioto-Protokoll erlaubt